



„Warum ich mich entschloß, Genossin zu werden?“ Für Monika Breitfeld, Mechanikerin für elektronische Bauelemente im VEB KSG Gornsdorf, ein folgerichtiger Schritt in ihrem Leben. „Meine Eltern — beides Kommunisten — und die Schule erzogen mich sozialistisch. Als Pionier war ich aktiv und bin jetzt FDJ-Funktionär. Gesellschaftliche Tätigkeit ist mir ein Bedürfnis. Wenn es vorangehen soll, muß man mit dabei sein.“ Die erste Mitgliederversammlung? „Mich beeindruckte, wie offen und realistisch die Probleme angepackt werden!“ Ihre konkrete Parteiarbeit: aktive Tätigkeit im Jugendverband und Studium an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus.

Foto: Siegfried Halank

garantieren. Das ist keinesfalls als Ruf nach immer mehr Mitgliedern zu verstehen. Uns kommt es nicht auf ein zahlenmäßiges Wachstum der Mitgliedschaft an. Die SED mit 1,9 Millionen Mitgliedern ist eine Massenpartei, groß und stark genug, unser Volk sicher voranzuführen. Nicht die Menge der Genossen bestimmt den Einfluß unseres Kampfbandes, sondern die Aktivität, Überzeugungskraft, Vorbildwirkung und Massenverbundenheit der Kommunisten. Das enthebt uns jedoch nicht der Notwendigkeit, die Verteilung der Parteikräfte und den Zustrom in unsere Reihen zu regulieren.

Unsere Kreisdelegiertenkonferenz hat deshalb nach gründlicher Analyse beschlossen, entsprechend den konkreten Aufgaben des Kreises Stollberg, besonders junge Arbeiter in der Textilindustrie, junge Genossenschaftsbauern in den LPG, sowie in Handelseinrichtungen und im Gesundheitswesen neue Kandidaten aufzunehmen. Erste Fortschritte wurden bereits erzielt, speziell in den Textilbetrieben.

Individuelle Auswahl der Kandidaten

Das entscheidende Mittel, um die Qualität der Parteilisten zu sichern, ist die sorgfältige individuelle Auswahl der Kandidaten. Nur dieses Prinzip bietet die Gewähr, daß wirklich bewußte, aktive, dem Sozialismus treu ergebene Menschen unseren Vortrupp verstärken, würdig, den ehrenvollen Namen Mitglied der Partei zu tragen. Die Grundorganisationen in unserem Kreis legen strenge Maßstäbe an, wenn sie nach Analyse der Verteilung der Parteikräfte prüfen und entscheiden, wer als Kandidat gewonnen werden soll. Schon mit dem Wort „Auswahl“ ist gemeint, daß lange Zeit, bevor einem Bürger die Kandidatenkarte feierlich übergeben wird, die Parteiorganisation sich über seine Aufnahme Gedanken macht. Ob jemand die menschlichen Qualitäten besitzt, ein standhafter Kommunist zu sein, soll sich ja nicht erst nach seiner Aufnahme in die SED herausstellen.

In der Regel wissen unsere Genossen sehr gut, welche parteilosen Kollegen sich über längere Zeit aktiv in Massenorganisationen bewähren, Vorbildliches im Beruf leisten, politisch progressiv Stellung nehmen, wissensdurstig und charakterfest sind. Nennen wir nur einige Namen: Die jungen Produktionsarbeiter Monika Breitfeld, Gabriele Plößer, Rosemarie Spletter, Doris Graf, Peter Dietzsch und Siegfried Müller — einige nur von vielen — waren uns schon lange, bevor sie das Recht erhielten, das Abzeichen unserer Partei zu tragen, als initia-